

Anmerkungen von BM Pepi Raich zu den Aussagen von Bruno Wallnöfer in der Oberländer Rundschau

Habe mich von Beginn an skeptisch zum Speicherstandort Fernergrieß geäußert. Daran hat sich nichts geändert.

Wir werden die Entscheidung der TIWAG über den Speicherstandort abwarten und dann unsere Positionen festlegen. Eines kann ich aber jetzt schon sagen: **Wir werden keine einfachen Verhandlungspartner.**

Wichtig ist mir, dass wir jetzt **in der Gemeinde etwas weiterbringen und uns nicht von einer Kraftwerksdiskussion lähmen lassen.** Wir brauchen jetzt einen Entwicklungsschub und nicht erst in ein paar Jahren. Wir brauchen jetzt das Bekenntnis des Landes zum Tal, von der Straßenverbesserung und Lawinensicherheit bis zu einer positiven Einstellung zu neuen Projekten (z.B. Skigebiet Fendels) Unsere jungen Leute brauchen jetzt eine Perspektive, sonst wird es sehr schwierig in der Zukunft.

Sollte Fernergrieß beantragt werden, wird es in der Gemeinde sicher einen intensiven Entscheidungsprozess brauchen. Ich als Bürgermeister bin nur eine Stimme in der Gemeinde. Wir werden alle einbinden und dann entscheiden. **Letztlich entscheidet die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger** der Gemeinde.

Klar ist, dass die Gemeinde Kaunertal als Standortgemeinde des bestehenden Speichers von einem neuen Projekt **erheblich profitieren** muss. Wir werden erst dann entscheiden, wenn das Paket am Tisch liegt und wir wissen, was wir zu erwarten haben.

Der Verlust an Landschaft und die möglichen Folgen für den Sommertourismus müssen in die Entscheidung einbezogen werden. **Es kann und darf nicht nur um Geld gehen.** Es geht darum, dass bei Abwägen der Vor- und Nachteile die Vorteile nicht nur überwiegen. Es müsste sich **eine große Chance für das Kaunertal** auf tun.

Wir würden sicher anders verhandeln, als beim ersten Projekt. Die Zeiten haben sich geändert. Wenn die TIWAG bei uns investiert und letztlich davon auch profitiert, **wollen wir unseren Teil des Kuchens bekommen.**